



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

JAHRESBERICHT 2010

Kleiner Kirchenrat, Verwaltung und Kommissionen

Dem Grossen Kirchenrat
am 23. Februar 2011 vorgelegt.

Weitere Exemplare dieses Jahresberichts erhalten Sie bei:
Kirchmeieramt, Sekretariat Behörden, Bürenstrasse 12, Postfach, 3000 Bern 23
Tel. 031 370 71 71, kirchmeieramt@gkgbe.ch.
Der Jahresbericht kann nach der Genehmigung auch aus www.gkgbe.ch heruntergeladen werden.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
Kleiner Kirchenrat.....	1
Kirchmeieramt.....	3
Präsidentenkonferenz.....	5
Kommission für Kirchliche Unterweisung.....	7
Kirchliche Jugendkommission	7
Kommission für Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit.....	8
Kommission für Spitalseelsorge	10
Kassenkommission	11
Mandate / Tätigkeiten für andere Institutionen	11
Anhang A: Statistiken	13
Anhang B: Organigramm Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern.....	16
Anhang C: Mitglieder des Kleinen Kirchenrates.....	17
Anhang D: Kader Kirchmeieramt (Stand Ende 2010 / Anfang 2011).....	18

Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen

AKiB	Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Region Bern
Bfa/FO	Brot für alle / Fastenopfer
BVG	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
DOK	Dachverband für offene Arbeit mit Kindern in der Stadt Bern
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
GD	Gottesdienst
GKG	Evangelisch-reformierte Gesamtkirchgemeinde Bern
GKR	Grosser Kirchenrat
HdR	Haus der Religionen
KG	Kirchgemeinde/n
KGH	Kirchgemeindehaus
KGR	Kirchgemeinderat
KJK	Kirchliche Jugendkommission
KKR	Kleiner Kirchenrat
KMA	Kirchmeieramt
KO	Kirchenordnung
KUW	Kirchliche Unterweisung
LEB	Stiftung LEB (Länggasse, Engehalbinsel und Bremgarten)
PK	Pensionskasse
OeME	Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit
OHK	Verein Offene Heiliggeistkirche Bern (offene kirche)
PräsK	Präsidentenkonferenz
refbejuso	Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
SDM	Sozialdiakonische Mitarbeitende
SEK	Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund
SRG	Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft
TOJ	Trägerverein der Offenen Jugendarbeit der Stadt Bern
TRiiO	Trägerverein impuls+intact+Ohni Bütz
vbg	Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit
VOJA	Vernetzte Offene Jugendarbeit des Kantons Bern
VSDM	Verein Sozial-Diakonischer Mitarbeiter/innen Bern

Vorwort

Heute schreibe ich mein letztes Vorwort zum Geschäftsbericht. Ich lasse nicht nur das abgelaufene Jahr Revue passieren, sondern blicke auch auf die vergangenen sieben Jahre zurück. Es war eine gute, arbeitsintensive Zeit. Viele wichtige Beschlüsse konnten gefasst werden, die in der GKG doch etwas bewegten.

Nach achtjähriger Tätigkeit als Präsidentin des KKR habe ich auf Ende 2010 demissioniert. Ich war gerne Präsidentin. Die dazu gehörenden Aufgaben und Pflichten sind sehr vielseitig und interessant. Die Sitzungen und Begegnungen mit den vielen Menschen in den verschiedensten Gremien und Institutionen haben mir gute Erfahrungen und neue Erkenntnisse gebracht.

Für das Jahr 2010 war mir die Klärung der Nachfolge sehr wichtig, ferner die Genehmigung des Projekts Strukturdialog durch den GKR, damit dann die neu gewählten Gremien der GKG in den Jahren 2011 und 2012 diese Arbeit in Angriff nehmen und zu einem guten Ende führen können, und natürlich die effiziente Erledigung der hängigen Aufgaben und Geschäfte.

Zu meiner grossen Erleichterung und Freude erklärte sich Erika Hostettler, die bisherige Vizepräsidentin des KKR, bereit, für das Amt der Präsidentin zu kandidieren. Inzwischen wurde sie bereits vom GKR gewählt. Herzliche Gratulation, verbunden mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Amtszeit!

Mit dem Beschluss des GKR vom 24. November 2010 ist nun der Strukturdialog gestartet. Der Antrag wurde mit 29 Ja-Stimmen und 6 Enthaltungen angenommen. Ich hoffe sehr, dass das Ziel des Projekts erreicht werden kann: „Das Projekt soll die evangelisch-reformierte Kirche auf dem Gebiet der GKG Bern befähigen, morgen und übermorgen *lebendige Kirche* zu sein und ihren Auftrag gemäss Kirchenverfassung und Kirchenordnung zu erfüllen. Die Mittel sollen dort gesät und begossen werden, wo sie Frucht bringen können (oder ökonomisch ausgedrückt: Die Mittel sollen möglichst wirkungsvoll eingesetzt werden).“

Der gesamtkirchgemeindliche Gedanke war mir und dem KKR schon immer wichtig. Dieser Gedanke kam zum Beispiel am gut besuchten gesamtstädtischen Gottesdienst vom 22. August 2010 in der Petrus-Kirche zum Ausdruck.

Ich schliesse mit dem herzlichen Dank an meine Kolleginnen und Kollegen vom KKR für ihr engagiertes Mitdenken und Mithandeln, an den GKR und seine Organe, die Präsidentinnen und Präsidenten der Kirchgemeinden, die Kommissionen und Arbeitsgruppen für die gute Zusammenarbeit. Ein grosser Dank geht auch an den Kirchmeier und das Kirchmeieramt für ihr Planen, Vorbereiten und Umsetzen der vielfältigen Ratsgeschäfte.

Für mich war der Schlusspunkt das eindruckliche Neujahrsgeläut 2011 der sieben Münsterglocken.

Regina Groeneweg, Präsidentin des KKR

Kleiner Kirchenrat

Wenn dieser letzte Bericht zur Legislatur 2007–2010 gelesen wird, hat schon das erste Jahr der bis 2014 dauernden neuen Amtsperiode begonnen. Noch 2010 haben die KG ihre Räte und Vertretungen in den GKR gewählt, die Mitglieder des KKR und die Abordnung des kirchlichen Bezirks Bern Stadt in die Synode sind bestimmt und bestätigt worden. Mehr oder weniger bekannt ist auch das Pensum, das die Behördenmitglieder zu bewältigen haben: eine Fülle von Aufgaben, ähnlich den Geschäften der Vorperiode, und teilweise ihre gradlinige Fortsetzung. Ein – auswählender – Blick also zurück.

Wie jedes Jahr hatte der KKR 2010 die Rechnung des Vorjahres vor dem GKR zu verantworten. Sie ergab bei einem Ertrag von 35,14 Millionen Franken einen Aufwandüberschuss von 750 000 Franken gegenüber budgetierten 2,43 Millionen; die Minderung konnte durch Auflösung von Steuerrückstellungen, durch geringeren Personalaufwand und zurückhaltendere Investitionen erreicht werden. Mehrerträge bei den Steuereinnahmen der natürlichen Personen haben den Mindereintrag bei den juristischen aufgewogen.

Der KKR legte dem GKR ferner den Voranschlag 2011 vor, der bei unveränderter Steueranlage und einem Gesamtaufwand von 34 Millionen Franken mit einem Aufwandüberschuss von 2,2 Millionen rechnet. Zum Jahresende 2010 war auch der Finanzplan der GKG 2011–2015 bereit.

Wenn von Finanzen die Rede ist, stellt sich die Frage nach Aufwand und Nutzen, nicht zuletzt im Zusammenhang mit dem Mitgliederrückgang bzw. den Kirchengaustritten (GKG 2010: über 600). Der Rückgang wird sich spürbar auf die Zuteilung der Pfarrstellen durch den Kanton ab 2014 auswirken: Ein Verlust von um die 500 Stellenprozenten ist hier zu befürchten. Lässt sich der Trend wenden? Seit kurzem liegt die Synthese des Projekts FAKIR (Finanzanalyse Kirchen) vor: Dienstleistungen, Nutzen und Finanzierung von Religionsgemeinschaften in der Schweiz, Teil des Nationalen Forschungsprogramms 58 Religionsgemeinschaften, Staat und Gesellschaft. Eine Befragung im Kanton Bern hat ergeben, dass für rund 60 % der Befragten die Kirche „persönlich und gesellschaftlich“ wichtig ist, dass aber auch Nichtmitglieder der beiden Landeskirchen einen Nutzen aus dem kirchlichen Angebot ziehen und dass sie, gäbe es die Kirchensteuer und die staatlichen Leistungen an die Kirchen nicht, bereit wären, dafür zu zahlen – vielleicht tatsächlich Anzeichen einer Trendwende?

Zu den zahlreichen sozialen Leistungen der GKR gehört u.a. die Unterstützung des Erwerblosenprojekts TRiiO und der offenen Kirche in der Heiliggeistkirche Bern, die sich durch spirituelle und theologische Präsenz, kulturelle Veranstaltungen und soziale Projekte als eine Ergänzung des traditionellen Gemeindelebens versteht. Diesen vierjährigen Verpflichtungskredit von 1,88 bzw. 1,25 Millionen Franken (zuzüglich Teuerungsausgleich) liegen Leistungsvereinbarungen zugrunde, an denen sich auch die römisch-katholische GKG beteiligt. Die Leistungsvereinbarung mit Radio Hörmal chrüz+quer zu verlängern, das konnten die beiden GKG nicht verantworten. „Schlussstrich unter ein Pionierprojekt“ kommentierte das Pfarrblatt der röm.-kath. Pfarreien des Kantons Bern. Der Hörmal-Verlag und das Studio werden von einem neu gegründeten Verein weitergeführt; die Berner Telebibel, deren Texte im Studio von Hörmal aufgezeichnet wurden, hat sich auf den Jahreswechsel mit der Basler Telebibel zusammengeschlossen. Die beiden GKG haben zudem beschlossen, die Kirchliche Gassenarbeit Bern des gleichnamigen Vereins, die sie massgeblich mitfinanzieren, einer Evaluation zu unterziehen.

Genehmigt hat der GKR an der Sitzung vom 24. November 2010 das Projekt Strukturdialog mit Kosten von 360 000 Franken und einer Laufzeit bis 2012. Es wird zeigen, wie die GKG das durch die Kirchenverfassung gegebene Ziel „Aufbau der Gemeinde“ versteht und unter schwierigen Verhältnissen umsetzt. KKR, Präsidentenkonferenz, die Thesengruppe des Pfarrvereins und die KG selbst, die da und dort in eigener Regie Modelle der Zusammenarbeit erproben, haben diese Grossbaustelle so umsichtig vorbereitet, dass man sie ohne Helm betreten kann.

An jeder Sitzung hatte sich der Rat mit Personalgeschäften zu befassen: mit Pensenänderungen, Beförderungen, Leistungsanerkennungen, Stellvertretungen, Studien- und Weiterbildungsurlauben usw. 2009 hat der GKR beschlossen, bis Ende 2013 in den zwölf KG und in der Verwaltung insgesamt rund fünf Stellen einzusparen. Die Umsetzung dieses Stellenabbaus ist eingeleitet.

Im Rahmen der Immobilienstrategie, von der die Sakralräume ausgenommen sind, hat der KKR die Entwidmung von GKG-eigenen Liegenschaften fortgesetzt. Insgesamt sind bis Ende 2010 21 davon ins Finanzvermögen überführt worden. Zudem wurden dieses Jahr Zustands- und Nutzungsanalysen für Gebäude der KG Johannes, Paulus, Markus und Matthäus sowie das Calvinhaus der KG Münster in Auftrag gegeben. Die mit der Raumbenützungsverordnung gemachten Erfahrungen haben sich in einer Teilrevision ausgewirkt. Das Münster-Gelände erhielt neue Klöppel und Aufhängungen.

Einige festliche Höhepunkte haben dem Jahr Farbe und Klang verliehen: die Fünfzig-Jahr-Jubiläen der KG Matthäus Bern und Bremgarten und der KG Bethlehem, der Orgelspaziergang am 21. und der Gesamtstädtische Gottesdienst in der Petrus-Kirche am 22. August, der auch musikalisch ein Erfolg war. Am 06. November wurde, nicht weniger erfolgreich, die dritte Nacht der Religionen durchgeführt. Es wäre schön, wenn solche Ereignisse in den Augen und Ohren unserer Umwelt nicht allzu rasch verblassen und verstummen.

Nach zwei Amtsperioden hat Regina Groeneweg das Präsidium des KKR, das sie auch in turbulenten Momenten überlegt und weise geführt hat, weitergegeben. Was immer sie mit der ihr nun geschenkten freien Zeit tun wird: Es möge ihr zum Vergnügen und zum Gewinn geraten. Und Erika Hostettler als neuer Präsidentin wünschen wir „das Beste vom Besten“, wie man heute immer häufiger sagen hört – wo das Gute doch genug ist.

Rätus Luck, Mitglied des KKR

Kirchmeieramt

Personal

Im 2010 arbeiteten 21 Personen im KMA (Vorgänger/in und Nachfolger/in jeweils als eine Person gezählt) mit insgesamt 1595 Stellenprozenten sowie ein/e Lernende/r. Zehn Mitarbeitende arbeiteten Teilzeit, vier nahmen in Laufe des Jahres die Arbeit auf. Im Januar/Februar startete Fritz Moser für Adrian Junker als Abteilungsleiter Sekretariat Behörden, im Februar kam Denise Hunziker, die den bereits im Vorjahr ausgetretenen Jürg Wernli als Sachbearbeiter Pensionskasse und stellvertretenden Abteilungsleiter Finanz-, Personal- und Rechnungswesen ersetzte, im August begann Subarathy Subramaniam ihre kaufmännische Lehre (unser Lernender im zweiten Lehrjahr, Matthias Blaser, war im Januar aus gesundheitlichen Gründen ausgeschieden), im September ersetzte Martin Messerli unseren Leiter der Betriebsschreinerei, Martin Rubi, der sich nach 36.5 Dienstjahren in einen neuen Lebensabschnitt verabschiedete, und im November startete Karin Meier als Nachfolgerin von Marius Schären als Co-Redaktorin des GKG-Teils von „reformiert.“ – Unser langjähriger Hauswart und Mitarbeiter im Handwerkerteam, Leo Jud, reduzierte zudem auf Anfang des Jahres sein Pensum beim KMA auf 55 %, nachdem er von der Kirchgemeinde Münster ab Jahresbeginn für die restlichen 60 % als Hauswart im Calvinhaus angestellt worden war, und im Juni konnte mit Fritz Moser vereinbart werden, dass er definitiv im KMA bleibt (er hatte die Stelle vorerst nur interimistisch übernommen).

Infrastruktur

Bei der Erneuerung des Raumreservationssystems und der Mitgliederverwaltungssoftware kamen wir in Verzug. Das neu entwickelte Raumreservationssystem konnte – vorerst noch mit einigen Kinderkrankheiten behaftet – erst im letzten Quartal 2010 erfolgreich eingeführt werden. Dank einer sehr effizient verlaufenen Vernehmlassung, bei der sich die Sigrist/innen und Hauswart/innen, aber auch deren Kirchgemeinderäte sehr engagierten, konnte auch die Teilrevision der Raumbenützungsverordnung, welche die Raumvermietung regelt, noch in diesem Jahr abgeschlossen und auf den 01. Januar 2011 in Kraft gesetzt werden. – Die neue Mitgliederverwaltungssoftware steht kurz vor der Einführung. Seit März koordiniert zudem das KMA ein Projekt der Kirchenverwalter des Kantons Bern, die Kirchenmitgliederdaten direkt aus der kantonalen GERES-Datenbank zu beziehen, was bezüglich Qualität und Aktualität der Daten neue Dimensionen ermöglichen würde. Wenn alles klappt, könnte der Bezug der Kirchengliederdaten aus GERES im zweiten Halbjahr 2011 Realität werden.

Im Frühjahr wurden alle EDV-Arbeitsplätze im KMA hardwaremässig erneuert und auf das Betriebssystem Windows 7 sowie die entsprechenden MS-Office-Programme umgestellt. Der EDV-Support von SmartIT für die Kirchgemeinden läuft und hat sich bereits gut etabliert. Die freiwillige Übertragung der EDV-Befugnisse von den KG an die GKG wurde aufgegleist und sollte im 2011 umgesetzt werden können.

Sitzungstätigkeiten und Kommunikation

Auch im 2010 wurden von Mitarbeitenden des KMA in ungefähr 15 Behörden und Gremien hunderte von Protokollseiten verfasst, nachdem die Geschäfte vorher mit den entsprechenden Verantwortlichen vorbereitet und die Sitzungseinladungen mit den Traktandenbeilagen versandt worden waren. Auch die Nachbearbeitung der Sitzungen mit der Eröffnung der Beschlüsse mittels E-Mail, Brief, Medienorientierung oder Publikation im amtlichen Anzeiger gehörte zu den Aufgaben.

Der vom KMA seit 13 Jahren monatlich herausgegebene „Kompass“, ein Mitteilungsblatt für die Mitarbeitenden des KMA, zählt seit einiger Zeit auch die Mitglieder des KKR zu seiner Leserschaft. Die Mitglieder der Präsidentenkonferenz wurden durch das KMA jedes Quartal ausführlich mit für sie Wissenswertem mündlich und schriftlich orientiert. Auch im „Strukturdialog“ lagen Sekretariats- und Protokollführung beim KMA. In diesem Projekt ist es ebenfalls ganz wichtig, dass im Auftrag der Projektkommission auf allen Ebenen der GKG und der KG regelmässig, stufengerecht und transparent informiert wird.

Dienstleistungen

Das KMA hat im vergangenen Jahr für den KKR mehrere Vernehmlassungen vorbereitet (zur Teilrevision der Kirchenordnung, zur Bezirksreform, zum refbejuso-Leitbild „Sozialdiakon/in“ und zur Integrationspolitik der Stadt Bern). Weiter wurden die Leistungsvereinbarungen 2011–2014 mit den Vereinen TRiiO und OHK erarbeitet und die Betriebseinstellung des Projektes Hörmal chrüz u quer umgesetzt, mit dessen Trägerverein AKiB die Ende 2010 auslaufende Leistungsvereinbarung nicht mehr erneuert worden war.

Zusammen mit dem Verein VSDM wurde die Koordination der SDM-Praktika und Vorpraktika (inkl. Zivildienstesätze) in allen zwölf KG erarbeitet und auf den 01. Januar 2011 in Kraft gesetzt.

Weiter wurden die Gesamterneuerungswahlen 2010–2014 für die Synode refbejuso und die Gesamterneuerungswahlen 2011–2014 in der GKG und den zwölf KG zuhanden der Wahlgremien vorbereitet.

Das KMA koordinierte und begleitete die Arbeitsplatzbewertungen für Sigrüst/innen und Hauswart/innen sowie die Sekretärinnen und prüfte im Auftrag des KKR zusammen mit den Räten der KG die Umsetzung des vom GKR per Ende 2013 beschlossenen Stellenabbaus. Zusammen mit der KG Münster wurden Lösungen für die Tragung der Betriebskosten des Berner Münsters erarbeitet und für den „Strukturdialog“ wurde für die kommenden zwei Jahre eine Projektassistentin angestellt. Weiter wurden gestützt auf die Beschlüsse des KKR die Zustands- und Nutzungsanalysen von Kirchen und KGH in fünf verschiedenen KG in Auftrag gegeben und begleitet.

Die Abteilung Bau und Liegenschaften hat in diesem Jahr u. a. folgende Aufträge bearbeitet: Von den rund hundertneunzig verwalteten Mietverträgen sind neunzehn gekündigt worden. Durch die Mieterwechsel ergab sich bei zehn Wohnungen die Gelegenheit, eine Teil- oder Gesamtsanierung durchzuführen. Ende Dezember waren alle Wohnungen vermietet. Geplante Projekte konnten unter anderen in der Paulus-Kirche (2. Etappe Fassadensanierung und Dämmung der Kuppel), im Berner Münster (Klöppelauswechslung an vier der sieben Glocken), in der Markus-Kirche (Fenstersanierung Westseite), im kirchlichen Zentrum "Chleehus" und im KGH Steigerhubel (Auswechslung der Schliessanlage und Fluchtwegsignalisation), im KGH Johannes (neue Teeküche) und im Treffpunkt Wittigkofen (Beleuchtung Kleiner Saal) realisiert werden. Fünf kirchliche Zentren wurden einer Zustands- und Nutzungsanalyse unterzogen.

Die Abteilung Finanz-, Personal- und Rechnungswesen hat im Wesentlichen folgende Dienstleistungen erbracht: Neben dem Tagesgeschäft wurden in diesem Jahr verschiedene Informationsveranstaltungen durchgeführt. Die kirchgemeindeeigenen Kontrollstellen und Datenschutzbeauftragten wurden zusammen mit der Treuhandstelle ROD vertieft mit ihren Aufgaben und Funktionen vertraut gemacht. Die Personalverantwortlichen der Kirchgemeinden hatten Gelegenheit, sich mit den Fragen des Gesundheitsmanagements sowie der Teamentwicklung auseinanderzusetzen. Weiter wurden die Rechnungsführer auf den neusten Stand der Rechnungslegung gebracht. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Abteilung

besuchten gezielt Weiterbildungskurse zu den Themen Rechnungsprüfung in der Gemeinde, Schuld- Betreibungs- und Konkurswesen, Archivierung, Arbeitsrecht und internes Kontrollsystem.



Die Fachstelle Gemeindeleben hat die folgenden Anlässe mit erarbeitet: Am 22. August feierten in der Petrus-Kirche zum ersten Mal alle zwölf Kirchgemeinden der GKG gemeinsam einen Gottesdienst. Es war eine Freude, die starke Teilnahme und Unterstützung dieses Anlasses von allen Kirchgemeinden zu erleben und ein Zeichen der Hoffnung für die Chancen und Möglichkeiten eines gemeinsamen Weges. Seit Anfang des Jahres gibt es ausserdem in der Nydegg-Kirche kontinuierlich am Sonntagabend um 20.00 Uhr Gottesdienste für junge Erwachsene, die in ökumenischer Zusammenarbeit verantwortet

werden. Zusammen mit dem VSMD, der im Verlauf des Jahres in der GKG die neue Zusammenarbeit der SDM in Fachgruppen erarbeitet hat, gewährleistete die Fachstelle Gemeindeleben die Präsenz der GKG an der Ausstellung „Im Fall“ zum Thema Armut und Ausgrenzung im April im Kornhausforum.

Wir, die Mitglieder des KMA-Teams, haben auch im 2010 gespürt, dass uns und unseren Dienstleistungen Vertrauen und Wertschätzung entgegengebracht wird. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken! Die gute, sachbezogene und lösungsorientierte Zusammenarbeit mit unseren vielen Kontaktpersonen haben wir sehr geschätzt!

Beat Wiesendanger, Kirchmeier

Präsidentenkonferenz

Die Präsident/innen trafen sich zu vier ordentlichen Sitzungen. Anlass zu drei weiteren Zusammenkünften gaben Informationen zum Projekt „Strukturdialog“ – insbesondere die Auswertung der NOAH-Vernehmlassung (das Projekt NOAH diente primär der Umsetzung der Pfarrstellenreduktion) und die Einbindung der PräsK in den Strukturdialog.

Mutationen

- Ende Jahr wurden aus dem Kreis der PräsK mit bestem Dank für ihre konstruktive Mitarbeit verabschiedet: Regina Groeneweg, Präsidentin KKR; Ursula Wegelin, Co-Präsidentin KGR Petrus; Rolf Dähler, Präsident KGR Frieden.
- Als Vertreter des Pfarrvereins übergab Pfr. Markus Niederhäuser (KG Nydegg) sein Amt im Mai turnusgemäss an Pfrn. Suzanne Wirz (KG Markus).
- Gruppe SDM: Daniel Krebs (KG Bümpliz) ersetzte Roland Baumann (KG Petrus), der eine neue Stelle in Ittigen antrat.

Vernehmlassungen

- Bezirksreform: Die PräsK konnte die wichtigsten Punkte des vormals allgemein kritisierten und nun neu gefassten Reformvorschlags nochmals diskutieren. Die vom KKR verfasste Stellungnahme wurde grossmehrheitlich gutgeheissen.
- Teilrevision Kirchenordnung: Die in der PräsK diskutierte und befürwortete Idee, den KGR als viertes Amt einzuführen, fand im Synodalrat – und leider auch an den einberufenen Diskussionsrunden im Kanton – keinen Gefallen.

- Die PräsK nahm ebenfalls Kenntnis von der vorgesehenen Teilrevision des Kirchengesetzes: Schwerpunkte sind die Lockerung der Residenzpflicht für Pfarrpersonen sowie die Anstellungsbedingungen.

Administration

Die PräsK wurde informiert über laufende und anstehende Projekte zur besseren Koordination zwischen KMA und KG sowie der KG untereinander, wie z. B.

- Informatikprojekte, neues Raumreservationssystem, neue Mitgliederverwaltung,
- Anstoss zum Überdenken der KG-eigenen EDV, Nutzen von Druckerpool, Antivirenprogramm etc.
- Anregung, in Zusammenarbeit mit dem KMA für einzelne Fachbereiche Register, Wegleitungen etc. zu erstellen, welche den übrigen KG als Muster zur Verfügung gestellt werden können. (z. B. zu Datenschutz, Archiv etc.).

Das Projekt „Arbeitsplatzbewertung der Sigristen- und Hauswart-Stellen“ wurde von den KGR-Präsident/innen begrüsst. Weiter wurden sie angehalten, die Personalverantwortlichen zu veranlassen, die lohnrelevanten bzw. Grundlage für Beförderungen bildenden Mitarbeitergespräche regelmässig durchzuführen.

Kirchmeier Beat Wiesendanger orientierte die Präsident/innen über Neuerungen in der kantonalbernischen Gesetzgebung mit Auswirkung auf die Gemeinden, so namentlich betreffend Finanzaufsicht, Gemeindezusammenschlüsse, Amtliche Anzeiger und andere Änderungen der Gemeindegesetzgebung, Archivierung und Datenschutz.

Strukturdialog – KKR / PräsK

An der Behördenkonferenz vom 27. Januar wurden die Vorschläge zum weiteren Vorgehen im Strukturdialog diskutiert. Seitens der PräsK lag der Bericht zu den Vernehmlassungsergebnissen aus den zwölf KG vor. Aus der Diskussion im Plenum resultierte der Konsens, dass KKR und PräsK den Strukturdialog gemeinsam angehen. Vertreter/innen von KKR und PräsK einigten sich in einer weiteren Sitzung über das künftige Vorgehen und die Bestellung einer Arbeitsgruppe aus den beiden Gremien. Diese erarbeitete zusammen mit Dr. Ueli Friederich Auftrag, Struktur und Budget zum Projekt, und an der Novembersitzung stimmte der GKR der Vorlage zu.

Gemeindeleben

Der gesamtstädtische Gottesdienst am 22. August in der Petrus-Kirche gelang zu einem stimmungsvollen Gemeinschaftserlebnis. Die Teilnahme aus den zwölf Kirchgemeinden war erfreulich hoch. Ein besonderer Dank gilt dem Engagement der Arbeitsgruppe des Pfarrvereins und dem vieler Freiwilliger, welche diesen wohl gelungenen Anlass sorgfältig vorbereitet haben.

Zum Europäischen Freiwilligenjahr 2011: Die Redaktion von reformiert. bietet an, auf der letzten Seite des gesamtstädtischen Gemeindeteils den KG eine Rubrik für Portraits oder Projekte zur Verfügung zu stellen.

Mitteilungen aus den Kirchgemeinden

Die Mitteilungsrunde zur Arbeit in den einzelnen Kirchgemeinden ist erfreulich: Die Förderung des Kooperationsgedankens zeigt, dass sich Räte und Mitarbeitende erfolgreich um gemeindeübergreifende Zusammenarbeit bemühen, so z. B. gemeinsam organisierte Bibelabende, Ausflüge, Wanderungen, Ferienwochen etc. Dies deutet auf einen wachsenden Kooperationswillen in den zwölf Kirchgemeinden der GKG hin.

Weniger optimistisch gestaltet sich in den Räten die mühevollen und oft wenig erfolgreiche Suche nach geeigneten und vor allem auch jüngeren Ratsmitgliedern. Ein weiterer Punkt ist die immer grösser werdende – vor allem durch amtliche Vorschriften verursachte – Last durch administrative Aufgaben und Verpflichtungen. Dies empfinden viele der als ehrenamtlich gewählten Laien als eine grosse Belastung. Die Aussprache an einer unserer Sondersitzungen führte zum Angebot, praktische Anwendungsbeispiele zu Vorschriften auszutauschen, insoweit entsprechende Anleitungen in den KG vorhanden sind.

Zum Schluss

Im Namen aller KGR-Präsident/innen danke ich der Verwaltung und den Behörden ganz herzlich für ihre grosse Arbeit. Allen voran dem Kirchmeier Beat Wiesendanger für seine vorbereitenden Unterlagen zu den Sitzungen, ihm und seinen Mitarbeitenden für die stets kompetenten Auskünfte, für die unterstützende und hilfreiche Beratung zu den verschiedensten Themen.

Regula Ernst, Präsidentin

Kommission für Kirchliche Unterweisung

Während Feiern für Gross und Klein, Familien- und KUW-Gottesdienste in allen Kirchgemeinden zum festen Gottesdienstangebot gehören, gibt es nur sehr wenig spezifische Gottesdienste für Jugendliche und junge Erwachsene. Anlässlich des Austausch- und Ausspracheabends, zu dem die KUW-Kommission jährlich die Unterrichtenden und die KUW-Verantwortlichen der Gesamtkirchgemeinde einlädt, wurden drei besondere Gottesdienstangebote für junge Menschen vorgestellt.

Unter dem Titel „chill-in“ werden Jugendliche ab der 7. Klasse zu besonderen Gottesdiensten eingeladen. Es handelt sich dabei um eher meditative Feiern mit viel Musik, Lesungen und Umsetzungen, welche jeweils von KUW-Klassen vorbereitet werden. Das Gottesdienstprojekt wurde von mehreren Kirchgemeinden gemeinsam entwickelt. Da es jedoch ziemlich schwierig war, die Jugendlichen zu motivieren, in einer anderen Stadtkirche einen Gottesdienst zu besuchen, finden diese Gottesdienste nur noch in der Paulus-Kirche statt.

Auf sehr grossen Anklang stossen die Hip-Hop-Gottesdienste, die zwei Mal pro Jahr in der Markus-Kirche durchgeführt werden. 300 – 400 junge Leute nehmen jeweils an den Gottesdiensten teil, die gemeinsam mit der Berner Rap-Combo hm-clan gestaltet werden.

Seit einem Jahr haben junge Erwachsene nun auch jeden Sonntagabend die Möglichkeit, in der Nydegg-Kirche Carpe-deum-Gottesdienste zu besuchen, die ein ökumenisch verantwortetes Angebot sind. Auch diese Gottesdienste leben stark von der Musik, die vielfältiger nicht sein könnte: Von Klassik über Jazz bis zu Pop/Rock ist alles vertreten. Im Gegensatz zu den traditionellen Gottesdiensten steht die aktive Mitgestaltung der Gottesdienste durch junge Erwachsene im Zentrum.

Viele junge Menschen finden nur schwer den Zugang zu unseren traditionellen Gottesdiensten. Vieles ist ihnen fremd. Wichtig ist es daher, Gottesdienste so zu gestalten, dass sie sowohl inhaltlich wie auch von den liturgischen Elementen und Formen her Berührungspunkte mit der Lebenswelt der jungen Menschen bieten. Eine wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang sicher die Musik.

In der Heilpädagogischen KUW wird im kommenden Sommer Frau Ruth Jenni pensioniert, welche viele Jahre an der Heilpädagogischen Schule der Stadt Bern KUW erteilte. Da es nur sehr wenig qualifizierte Katechet/innen gibt, wurde die Stelle schon im letzten Sommer ausgeschrieben. Mit Frau Elisabeth Schär konnte eine geeignete Nachfolgerin für Frau Jenni gefunden werden.

Hans Martin Roder, Präsident

Kirchliche Jugendkommission

Im Lauf des Jahres gewann die KJK neue Mitglieder, nämlich Silvia Kernen aus der KG Bethlehem und Janine Rothen aus der KG Nydegg, so dass momentan nur noch ein Sitz vakant ist. Erfreulich ist auch die Vernetzung mit dem städtischen Jugendamt, Bereich Kin-

der- und Jugendförderung, durch die Beisitzerin Monika Graser, und mit der Vertreterin der Fachstelle Jugend der röm.-kath. Gesamtkirchengemeinde Bern, Ildiko Moréh. Frau Moréh hat im Sommer allerdings die Fachstelle Jugend verlassen, so dass die Person, die ihr nachfolgt, dazu eingeladen wird, ab 2011 in der KJK mitzuarbeiten.

Am 08. Juni lud die KJK Ratsmitglieder und Mitarbeitende ein, die im Arbeitsbereich Kinder, Familie und Jugend tätig sind. Erfreulich viele nahmen teil. Christoph Kipfer, Beauftragter für den Fachbereich Jugend unserer Kantonalkirche, erläuterte sieben Milieus von Jugendlichen. Er wies darauf hin, dass junge Menschen etwas bewegen, initiieren und mitgestalten wollen, wenn sie sich in der Kirche engagieren. Wenn Jugendliche Raum erhalten, verändert sich auch die Kirche. Angebote der Kirche für junge Menschen müssen ihnen gefallen und dienlich sein (und nicht den Jugendarbeitenden, Pfarrpersonen oder Kirchgemeinderäten). In den Gruppenarbeiten wurde unter anderem erarbeitet, dass eine Strategie und klare Ziele in der Jugendarbeit notwendig seien und diese in den Strukturdialog der GKG eingebracht werden müssten.

Durch die Jugendarbeiterin Anne Sardemann möchte die KJK in Verbindung bleiben mit der sich im vergangenen Jahr neu gebildeten Fachgruppe Kinder-Familie-Jugend des VSJM.

Das Bearbeiten von Gesuchen anhand der Kriterien für die finanzielle Unterstützung von Projekten im Kinder- und Jugendbereich ist ein wichtiger Teil der Arbeit der KJK. Im 2010 wurden zwölf Gesuche bearbeitet, wobei 14'890 Franken für Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit gesprochen werden konnten. Zu erwähnen ist besonders die Unterstützung des erfolgreichen Hip-Hop-Centers im Norden Berns, das sich unter anderem in den Hip-Hop-Gottesdiensten der Kirchgemeinde Markus engagiert.



Herbert Knecht, Pfarrer, Präsident der KJK

Kommission für Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit

Die Arbeit der OeME-Kommission

- Die Kommission ist beratendes Gremium des KKR im Blick auf Fragen rund um Mission und Entwicklungszusammenarbeit. Sie stellt insbesondere Anträge, wie die Gesamtkirchengemeinde Bern ihr Geld in diesem Bereich am sinnvollsten einsetzt.
- Sie ermutigt ihre Mitglieder, in den verschiedenen Kirchgemeinden engagiert für die OeME-Anliegen einzutreten.
- Um ihre Ziele zu erreichen, trifft sich die OeME-Kommission in der Regel zu sieben Plenarsitzungen. Daneben organisiert sie aber auch Vorträge, Gottesdienste, Podiumsgespräche und Informationsstände.
- Sie steht in engem Kontakt mit kirchlichen und entwicklungspolitischen Hilfswerken und macht deren Arbeit für die Kirchgemeinden fruchtbar.
- Sie versteht sich als Anwältin der Armen und setzt sich in der Kirche, aber auch in der Öffentlichkeit für sie ein.
- Schwerpunkt ihrer inhaltlichen Arbeit sind in den letzten Jahren die fatalen Folgen der wirtschaftlichen Globalisierung. Hier ist es ihr Anliegen, dass sich unsere Kirche ihrer Verantwortung gegenüber den Armen bewusst wird.

- Sie vertieft regelmässig die theologischen Grundlagen ihrer Arbeit. Sie organisiert immer wieder zusammen mit der Fachstelle OeME Seminare im Spannungsfeld von Theologie und Ökonomie mit namhaften Theolog/innen.

Tätigkeitsbericht

Es fanden fünf ordentliche Sitzungen statt, an denen neben den üblichen Geschäften folgende Schwerpunktthemen behandelt wurden:

- Februar: zäme lokal fair – soliTerre. Mit der regionalen Vertragslandwirtschaft Bern.
 Mai: Mit faireren Krediten und beschlagnahmten Diktatorengeldern Entwicklung fördern – der Trend zu neuen Richtlinien. Mit der Aktion Finanzplatz Schweiz.
 Juni: Kampagne "Existenzlöhne in der Bekleidungsindustrie" – Sensibilisierung, Information und Mobilisierung von jungen Konsument/innen in der Schweiz. Mit der Erklärung von Bern.
 September: Wie nachhaltig und ökologisch arbeiten wir in den Kirchgemeinden? Ein Beispiel anhand des "FamilienZmittag im Calvinhaus" der KG Münster.
 November: Kommissionsarbeit: Rückblick, Erwartungen und Wünsche zu Ende bzw. Anfang der Legislatur.

Im April trafen sich das Präsidium sowie Susanne Schneeberger von der kantonalen OeME-Fachstelle auf Wunsch mit einer Delegation der KG Petrus, Markus und Nydegg zu einem Austausch. Diskutiert wurden u. a. Fragen zum Informationsfluss zwischen der OeME-Kommission und den OeME-Gruppen in den KG, die Erwartungen der Kommission an die jeweiligen OeME-Delegierten und umgekehrt sowie die theologische und kirchlich-politische Position der OeME-Kommission.

Öffentliche Anlässe in Bern

- März: Podium "Wann ist Fairer Handel fair?" Standortbestimmung und Perspektiven.
 November: Ökumenische Impulsveranstaltung zur Bfa/FO-Aktion 2011 mit Gästen aus Kolumbien und Stephan Suhner, Historiker und Soziologe sowie Mitarbeiter bei der Arbeitsgruppe Schweiz-Kolumbien ASK und Multiwatch: "Des einen Schatz, des andern Leid – Bodenschätze und Menschenrechte".

Im Februar erhielt die OeME-Kommission den mit 5000 Franken dotierten Förderpreis der Fachstellen OeME und Migration der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn. Mit diesem Preis wird jeweils "ermutigendes und beispielhaftes Engagement für weltweite Solidarität und Gerechtigkeit" gewürdigt. Die Laudatio hielt Albert Rieger; im Weiteren sprachen u. a. Synodalratspräsident Andreas Zeller, die Präsidentin des KKR, Regina Groeneweg, sowie Anne-Marie Holenstein und Barbara Rimml.

Von der OeME-Kommission wurden drei Veranstaltungen zum Thema Wasser mitorganisiert:

Im Januar fand ein Anlass statt unter dem Titel "Spionage und Infiltration – total legal?", u. a. mit Franklin Frederick, Aktivist für das Menschenrecht auf Wasser. Dabei ging es um die Bespitzelung von Attac durch Nestlé-Spione. Das Strafverfahren gegen Nestlé wurde zwar eingestellt, liess aber viele Fragen offen.

Im Mai wurde an einer öffentlichen Veranstaltung mit einem Vortrag des brasilianischen Bischofs Dom Cappio fünf Jahre ökumenische Wassererklärung gefeiert.

Im September fand in der Reitschule Bern die Premiere des Films "Water Makes Money" statt: Wie private Konzerne aus Wasser Geld machen. An der anschliessenden Podiumsdiskussion sprachen Andrea Hüsler von der Erklärung von Bern, Thomas Zeller von der DEZA sowie Nationalrat Carlo Sommaruga.

Im Spannungsfeld von Theologie und Ökonomie wurde 2010 ein weiteres ökumenisches Seminar durchgeführt: Vom 31. Mai bis 2. Juni wurde in Bern anhand von Gleichnistexten nach Formen von Gerechtigkeit gefragt. Unter dem Titel "Gerechtigkeit in der Krise" analysierten die feministischen Befreiungstheologinnen Luise Schottroff, Claudia Janssen (Deutschland) und Regene Lamb (Brasilien) die weltweiten ökonomischen Realitäten nach

der Finanzkrise und setzten sie in direkten Bezug zur biblischen Botschaft. Das Seminar wurde getragen von Brot für alle, der Fachstelle OeME von refbejus, Kirche im Dialog und der OeME-Kommission.

Barbara Rudolf, Co-Präsidentin

Kommission für Spitalseelsorge

Im vergangenen Jahr ist unsere Kommission unter Leitung von Regina Groeneweg zu vier ordentlichen Sitzungen zusammengekommen.

In der ersten Zusammenkunft im Februar wurden die Jahresberichte der von uns beauftragten Seelsorgerinnen und Seelsorger besprochen. Wir sind sehr erfreut und dankbar zu wissen, dass in all den von uns betreuten Institutionen die Seelsorge einen wichtigen und von allen geschätzten Platz gefunden hat. Im Anschluss an die Sitzung haben wir den sehr ansprechenden Raum der Stille besichtigt, der in einem Zirkuswagen auf dem Gelände des Zieglerspitals eingerichtet wurde. Brigitte Bühler, Spitalseelsorgerin im Zieglerspital, hat uns in die Entstehungsgeschichte eingeführt und den Raum gezeigt.

In der Junisitzung wurde über die kantonale Zusammenkunft der Spital-, Heim- und Klinikseelsorgenden berichtet. Sie stand unter dem Thema: Berufsbild der Spital-, Klinik- und Heimseelsorge. Dabei ging es auch um die Qualität der Seelsorge im Spannungsfeld von psychologischer Betreuung, ethischen Fragen, Palliative Care u.a.m.

Anschliessend stellte sich unsere Kommission den Heimseelsorgerinnen und Heimseelsorgern vor. An der letztjährigen Zusammenkunft wurde angeregt, uns mit den Heimseelsorgenden, die im Gebiet der GKG tätig sind, zu treffen. Es kam zu einem wichtigen Erfahrungsaustausch über aktuelle Themen, wie die Bestattung von Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern, und es gab Anregungen zu Heimgottesdiensten. Ein Thema war auch die Neuüberprüfung der Heimseelsorgestellen durch den Kanton unter Berücksichtigung der Tatsache, dass neue Pflegeheime errichtet werden, wie z. B. das Alters- und Pflegezentrum Fischermätteli, die Senecasita Westside und der Ausbau des Zentrums Lentulus. An der Zusammenkunft wurde auch das Interesse an einer Liste aller Heime und ihrer Seelsorgenden ausgesprochen. Diese Liste ist nun erarbeitet worden und steht Interessierten zur Verfügung. Anlässlich der Septembersitzung wurden diese Themen in der Kommission vertieft. Dazu machten wir uns Gedanken über die zukünftigen Aufgaben für die Kommission, wenn sie vermehrt auch für die Heimseelsorge zuständig sein wird. Im Zusammenhang mit dem Abgang der beiden Kommissionsmitglieder Friedel Haller (altershalber) und der Präsidentin Regina Groeneweg, die auf Ende Jahr mit dem Rücktritt als Präsidentin des KKR auch unsere Kommission verlässt, besprachen wir auch die neue Zusammensetzung unserer Kommission.

An der Novembersitzung konnte Pfr. Marc Henzi als Kandidat für die Nachfolge von Friedel Haller begrüsst werden, wogegen das neue Mitglied des KKR erst im neuen Jahr bekannt wird. Gewählt werden die beiden neuen Mitglieder durch den KKR.

An der jährlichen Zusammenkunft der Kommission mit den von uns beauftragten Seelsorgenden – mit anschliessendem Nachtessen – wurden die beiden scheidenden Kommissionsmitglieder mit herzlichem Dank für ihre wertvolle Mitarbeit verabschiedet (bzw. es war so geplant, aber leider erkrankte Friedel Haller, und so haben die Präsidentin und der Koordinator ihr den Blumenstraus und den Dank nach Hause gebracht).

Das bisherige Budget wurde auch in diesem Jahr bewilligt und hat uns die Fortführung der Tätigkeit im gewohnten Rahmen ermöglicht. Dafür sind wir dankbar, geschieht doch die Seelsorge besonders zugunsten von kranken und auch sterbenden Menschen in Spitälern und Heimen.

Pfr. Samuel Brönnimann, Koordinator

Kassenkommission

Die Pensionskasse verwaltete im Geschäftsjahr 2009 – der Abschluss 2010 wird gegen Mitte 2011 vorliegen – ein Vermögen von 85,0 Mio. Franken (Vorjahr 80,3 Mio. Franken). Die Performance der Pensionskasse lag im Geschäftsjahr 2009 bei 8,3 % (Vorjahr -10,9 %). Damit konnte der Deckungsgrad von 100,7 % auf 106,6 % verbessert werden. Der Zieldeckungsgrad liegt bei 110,6 %. Damit wären auch die Wertschwankungsreserven vollumfänglich gebildet. Die Finanzmärkte haben sich teilweise erholt, doch bleibt die hohe Staatsverschuldung in Europa weiterhin ein Problem, welches sich auch auf die Währung auswirkt.

Der Versichertenbestand hat sich wie folgt entwickelt:

Personenkreis	31.12.2008	31.12.2009	+/- in %	Anteil Frauen	Anteil Männer
Total Aktive	220	227	+ 3,08 %	59,9 %	40,1 %
Total Rentner	197	200	+ 1,50 %	58,5 %	41,5 %
Total	417	427	+ 2,40 %		

Aufgrund dieser Versichertenstruktur (praktisch gleich viele Aktive wie Rentner) hat die Pensionskasse einen natürlichen jährlichen Mittelabfluss von rund 3 Mio. Franken.

Im Geschäftsjahr wurden sämtliche Liegenschaften neu bewertet. Ausser bei der Liegenschaft Bürenstrasse 12 resultierten höhere Werte. Bei Letzterer führten der aufgelaufene Werterhaltungsbedarf sowie die Marktentwicklung bei den Mietzinsen für Büroflächen zu einem Abschreibungsbedarf von rund 3,5 Mio. Franken.

Seit mehreren Jahren ist unsere Pensionskasse Mitglied des Ethos-Engagement-Pools. Das Aktienstimmrecht wird vollumfänglich an die Ethos-Stiftung delegiert und damit in einem nachhaltigen Sinne wahrgenommen. Ethos konnte an verschiedenen Aktionärsversammlungen einige Erfolge erzielen. Insbesondere wurden die überhöhten Vergütungen der Geschäftsleitungsmitglieder und Verwaltungsausschüsse in der Schweiz thematisiert.

Anfangs Jahr konnte die administrative Stelle mit Frau Denise Hunziker neu besetzt werden. In der Kassenkommission gab es ebenfalls einige Wechsel: Die beiden Arbeitnehmervertreter Adrian Junker (KMA) und Pascal Schmutz (Münsterbauhütte) wurden durch Bruno Stoll (KMA) und Peter Völkle (Münsterbauhütte) ersetzt. Adrian Junker und Pascal Schmutz haben infolge beruflicher Veränderungen die Pensionskasse verlassen. Ihr Engagement verdanken wir bestens.

Die Kassenkommission beschäftigte sich intensiv mit der Umgestaltung der Sparkasse. Die Invaliditätsleistungen sollen wesentlich verbessert und altersabhängige Spargutschriften eingeführt werden. Die Änderungsvorschläge sind zurzeit in einer Vernehmlassung.

Bruno Banholzer, Geschäftsführer der Pensionskasse

Mandate / Tätigkeiten für andere Institutionen

Für folgende Institutionen sind Behördenmitglieder, Mitarbeitende der GKG oder der KG sowie in Ausnahmefällen Dritte im Auftrag der GKG tätig (Aufzählung in alphabetischer Reihenfolge):

- Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Region Bern (Vorstand, Geschäftsführung, Sekretariat)
- Berner Münsterstiftung (Stiftungsrat, Baukollegium)
- Betriebskommission Burgfeld
- Betriebskommission Überbauungsgenossenschaft Murifeld-Wittigkofen

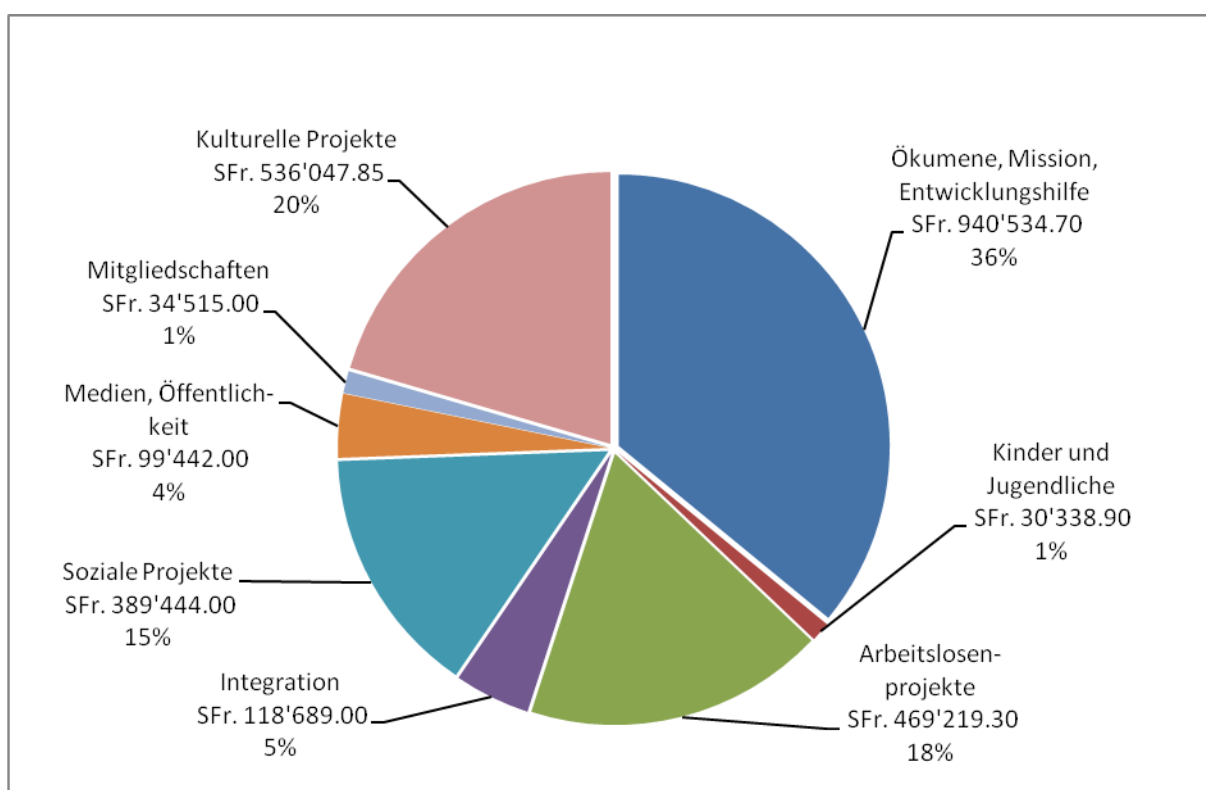
- Kirchliche Beratungsstelle für Ehe- und Partnerschaftsfragen in der Region Bern (Vorstand)
- Kirchliche Gassenarbeit (Vorstand)
- Verein Offene Heiliggeistkirche Bern (Vorstand)
- Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein (Vorstand)
- Saemann-Verein (Vorstand)
- Sozialpreis der Stadt Bern (Jury)
- Sozialpsychiatrische Konferenz Bern
- Städtische Alterssession
- Städtische Konferenz für Altersfragen
- Stiftung für alleinstehende Frauen (Stiftungsrat)
- Stockwerkeigentümergeinschaften Bürenstrasse 12, Jupiterstrasse 31, Mädergutstrasse 5
- Verein TRiiO, Beratung Bewerbung Bildung für Erwerbslose (Vorstand)
- Tschumi-Rindlisbacher-Stiftung (Stiftungsrat)

Die Berichterstattung über diese Tätigkeiten kann den Publikationen der entsprechenden Institutionen entnommen werden.

Anhang A: Statistiken

- Aufteilung Beiträge an Institutionen ausserhalb der GKG13
- Entwicklung der Kirchengliederzahlen, Ein- und Austritte (2004 – 2010)14
- Rückgang der Anzahl Kirchenglieder (2004 – 2010).....14
- Wohnbevölkerung auf dem Gebiet der Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde /
ev.-ref. Kirchenglieder nach Alterskategorien, Stand 31.12.2010)15

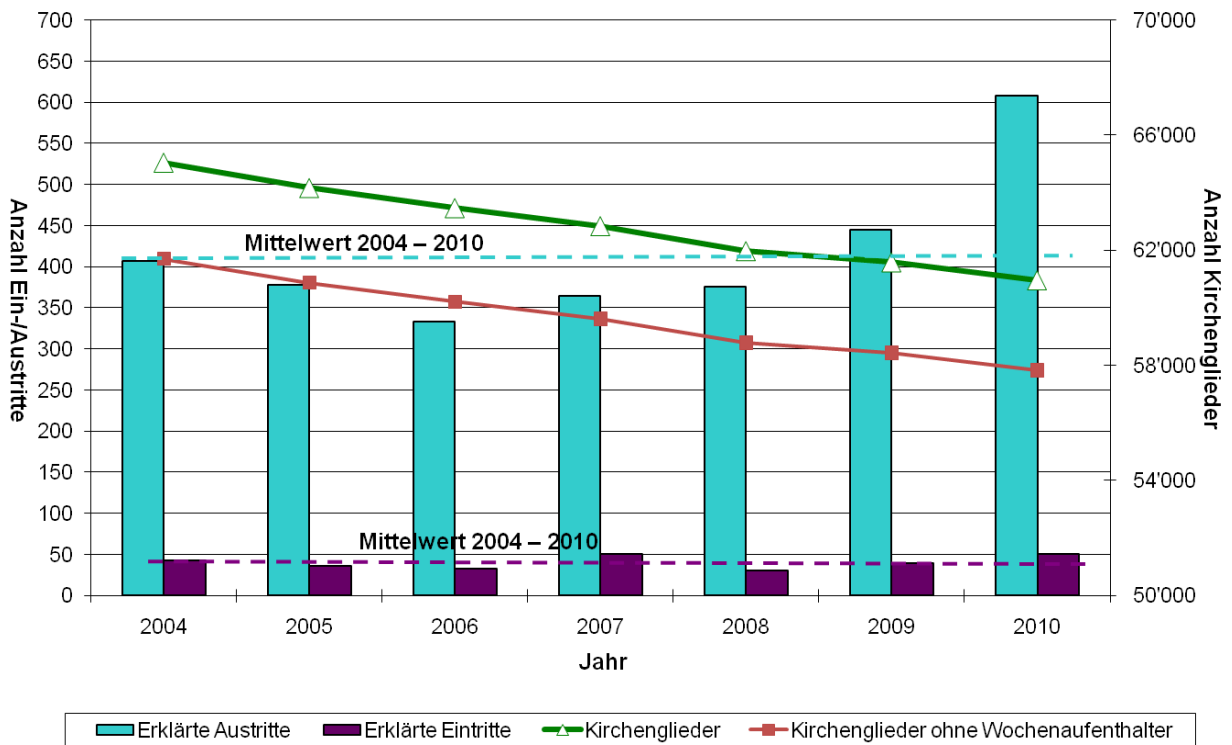
Aufteilung Beiträge an Institutionen ausserhalb der GKG (ohne Personal und Sachaufwand GKG)



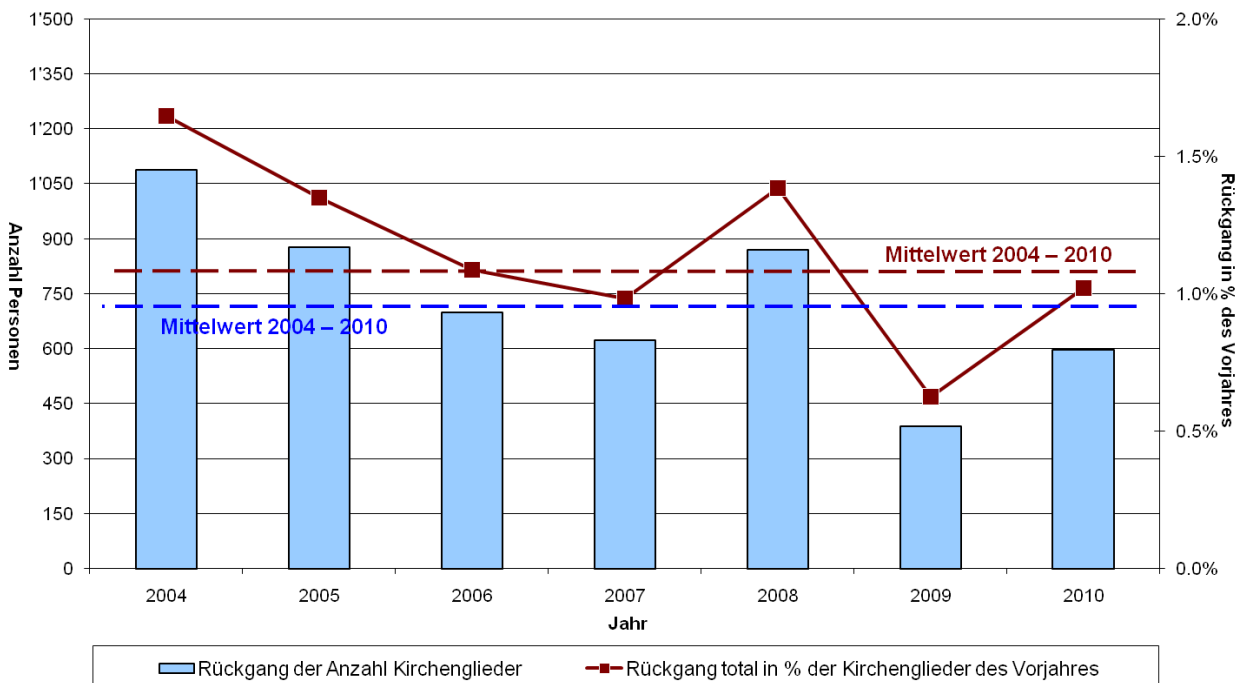
Da die Rechnung 2010 bei Redaktionsschluss des Jahresberichtes noch nicht abgeschlossen ist, sind geringfügige Änderungen der oben stehenden Zahlen noch möglich.

Quelle: Laufende Rechnung 2010 der Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern

Entwicklung der Kirchengliederzahlen, Ein- und Austritte



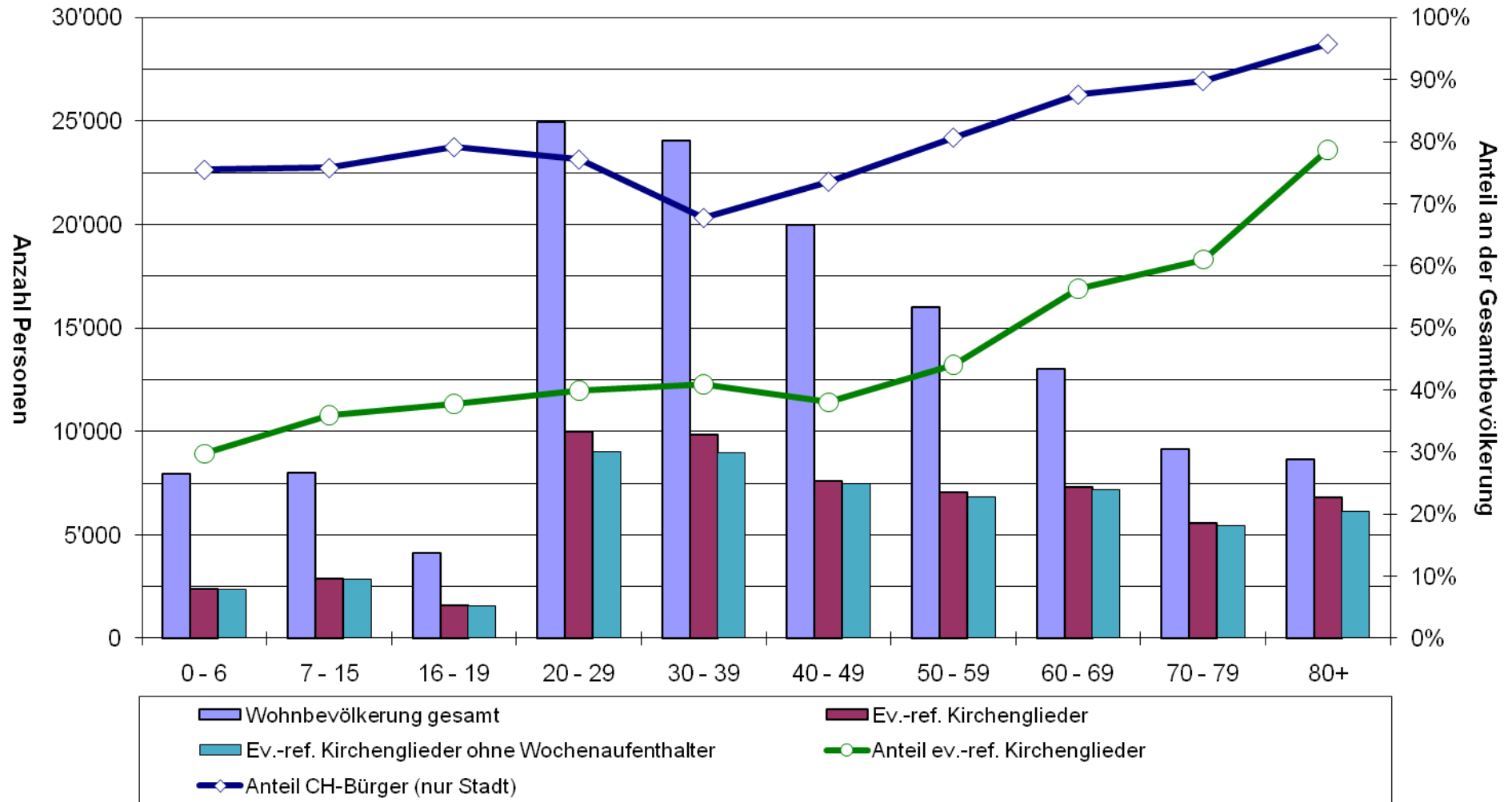
Rückgang der Anzahl Kirchenglieder



Lesebeispiel: Ende 2006 zählte die GKG ca. 700 Mitglieder weniger als ein Jahr zuvor (Schnitt 2004–2010: 730 Personen). Der Rückgang betrug 2006 etwas über 1,0 % (Schnitt 2004–2010: 1,16%).

Quelle: Kirchengliederstatistik der Ev.-ref. Gesamtkirchengemeinde Bern

Wohnbevölkerung auf dem Gebiet der Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde / Ev.-ref. Kirchenglieder nach Alterskategorien, Stand 31.12.2010



Quellen: Statistikdienste der Stadt Bern / Einwohnerkontrolle Bremgarten / Kirchengliederverwaltung GKG

Anhang B: Organigramm Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern

Stimmberechtigte der 12 Kirchgemeinden (Urnenabstimmung)

KG Heiliggeist	KG Münster	KG Nydegg	KG Johannes	KG Paulus	Paroisse française	KG Frieden	KG Petrus	KG Markus	KG Bümpliz	KG Matthäus	KG Bethlehem
----------------	------------	-----------	-------------	-----------	--------------------	------------	-----------	-----------	------------	-------------	--------------

- Büro Grosser Kirchenrat
- Geschäftskommission
- Baukommission
- Nominationskommission
- KUW-Kommission
- OeME-Kommission
- Schlichtungsstelle
- Rechnungsprüfungsorgan
- Datenschutzaufsichtsstelle

Grosser Kirchenrat
(zugleich Bezirkssynode)

Präsidentenkonferenz

- Büro Kleiner Kirchenrat
- Kassenkommission
- Spitalseelsorge-Kommission
- Kirchliche Jugendkommission
- Zentraler Stimmausschuss

Kleiner Kirchenrat
(zugleich Vorstand Bezirkssynode)

- Wichtige Partnerorganisationen:**
- Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Region Bern (AKiB)
 - Offene Heiliggeistkirche (OHK)
 - Trägerverein impuls, intact, Ohni Büz (TRiiO)
 - Beratungsstelle Ehe, Partnerschaft, Familie
 - Kirchliche Gassenarbeit

Kirchmeieramt

Kirchmeier	<ul style="list-style-type: none"> • Abt. Sekretariat Behörden • Abt. Finanz-, Personal- und Rechnungswesen • Abt. Bau und Liegenschaften • Fachstelle Gemeindeleben
------------	--

Anhang C: Mitglieder des Kleinen Kirchenrates

Regina Groeneweg (Präsidentin, Demission per 31.12.10), Heinrich Mücher (KG Nydegg, Vizepräsident), Erika Hostettler (KG Paulus, Vizepräsidentin, ab 2011 Präsidentin); Ursula Begert (KG Bümpliz), Emanuel Huber (KG Münster), Erika Jaun (KG Heiliggeist), Walter Knobel (Paroisse française, Demission per 31.12.10), Rätus Luck (KG Frieden), Eugen Marbach (KG Johannes), Friedrich Santschi (KG Bethlehem, Demission per 30.06.10), Urs Scheidegger (KG Petrus, Demission per 31.12.10), Erich Schmid (KG Markus), Barbara Zurflüh (KG Matthäus, Demission per 31.12.10)

Ressorts und Kontakte	Verantwortlich	
	Bis Ende 2010	Ab 01. Januar 2011
Berner Münsterstiftung	Eugen Marbach	Eugen Marbach
Finanzen	Erika Hostettler	Johannes Gieschen
Haus der Religionen HdR	Barbara Zurflüh	Wolfgang Liene- mann
Informatik + Telematik	Emanuel Huber	Emanuel Huber
Jugend allgemein (insbesondere KJK)	Emanuel Huber	Konrad Sahlfeld
Kirchliche Unterweisung KUW	Ursula Begert	Ursula Begert
Kommunikation	Beat Wiesendanger (oder nach Absprache)	Beat Wiesendanger (oder nach Absprache)
Liegenschaften	Heinrich Mücher	Heinrich Mücher
Lutherische Kirche Bern	Rätus Luck	Wolfgang Liene- mann
Musik	Erich Schmid	Erich Schmid
OeME	Barbara Zurflüh	vakant
offene kirche	Erika Jaun	Erika Jaun
Pensionskasse	Erika Jaun	Erika Jaun
Personal allgemein	Regina Groeneweg	Erika Hostettler
Personal Leitung KMA	Regina Groeneweg	Erika Hostettler
Raumbenützung	Ursula Begert	Ursula Begert
Recht und Kirchengemeindeverband	Urs Scheidegger	Konrad Sahlfeld
reformiert.	Rätus Luck	Rätus Luck
Ressourcenverteilung Kirchengemeinden und (ab 2011) Gemeindeleben	Walter Knobel	Wolfgang Liene- mann
Spital- und Heimseelsorge	Regina Groeneweg	Ursula Begert
Soziales allgemein	Friedrich Santschi	Elsi Meyer
AKiB (inkl. Hörmal bis Ende 2010)	Regina Groeneweg	Rätus Luck
Erwerbslosenprojekt TRiiO	Friedrich Santschi	Elsi Meyer
Eheberatung	Ursula Begert	Ursula Begert
Gassenarbeit	Regina Groeneweg + Barbara Zurflüh	vakant
Strategieplanung	Eugen Marbach	Eugen Marbach
vbg (DOK / TOJ)	Friedrich Santschi	Elsi Meyer
Voirol AG	Rätus Luck	Rätus Luck
Theologie + Spiritualität	Erich Schmid	Erich Schmid
Wahlen und Urnenabstimmungen	Erich Schmid	Erich Schmid

Anhang D: Kader Kirchmeieramt (Stand Ende 2010 / Anfang 2011)**Kirchmeieramt**

Beat Wiesendanger	Kirchmeier
Judith Pörksen Roder	Leiterin Fachstelle Gemeindeleben
Fritz Moser	Leiter Abteilung Sekretariat Behörden (Nachfolger von Adrian Junker ab 01.02.2010)
Bruno Banholzer	Leiter Abteilung Finanz-, Personal- und Rechnungswesen
Bruno Stoll	Leiter Abteilung Bau und Liegenschaften